

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 80 Rpf., bei Abholung per Post 85 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Befreiung der Zeitung vom Steuerzweck ist durch den Reichspräsidenten durch Verordnung vom 1. April 1933 bestätigt. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1,50 RM. Die Befreiung der Zeitung vom Steuerzweck ist durch den Reichspräsidenten durch Verordnung vom 1. April 1933 bestätigt. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1,50 RM.



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorab 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebelber Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftmottel, Sport u. Anzeigen: Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI.: 2290. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 580

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 172

Dienstag, den 26. Juli 1938

90. Jahrgang

Dreitlang der Kunst

Jubiläumsfestspiele in Bayreuth — Glanzvolle Aufführungen in Salzburg und München

München, Bayreuth und Salzburg. Es ist ein großer Dreitlang der Kunst, der seinen mächtigen Akkord aufstößt mit der Großen Deutschen Kunstausstellung in München, mit der Jubiläumsfestwoche zum 125. Geburtstag Richard Wagners in Bayreuth und mit den Festspielen in Salzburg und in München.

Die große Bedeutung dieser Feiern kam in Bayreuth zum Ausdruck durch die Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler. Außerdem war wie in Salzburg Reichsminister Dr. Goebbels anwesend.

Nach mehrjähriger Pause ist Richard Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde“ im Rahmen der Bayreuther Bühnenfestspiele neu inszeniert worden. Feinsinnige Gliederung der szenischen Vorgänge und vielfältige Schattierung im hoheitvollen Spiel der einzelnen Darsteller zeigten, wie unter der Führung von Staatsrat Dietrich ein ebenso lebendiger wie wertgerechter Wagnerstil in Bayreuth gepflegt wird. Aufs innigste verbunden mit diesen Regieabsichten die Bühnenbilder und Trachten, die Professor Emil Preetorius entworfen hatte. Als musikalischer Leiter der Eröffnungsvorstellung hat Staatskapellmeister Karl Elmendorff nach mehreren Jahren wieder seine Dirigententätigkeit in Bayreuth aufgenommen.

Kleist und Wagner in Salzburg

In Salzburg führte Wilhelm Furtwängler die „Meistersinger“ zu einem Schwung der Heiterkeit, die bezeichnend ist für die Festesfreude von Salzburg. Denn heitere Lebensbejahung waren die Grundzüge, nach denen Opern, Schauspiele und Konzerte ausgewählt wurden. Kräfte der Wiener Staatsoper waren es, die dieses Werk gestalteten. Die Wiener Philharmoniker als die Begleitenden, Erich von Mymethal als Regisseur, Robert Kautsky als Bühnenbildner. Aber auch von der Berliner Staatsoper waren — Wien und Berlin arbeiteten schon bei der Wiener Theaterfestwoche zusammen — Kräfte gewonnen worden.

Für Kleists „Amphitryon“ hatte Stefan Hlawka für ein Bühnenbild gesorgt, das den Zauber des Barocks wunderbar einfing. Das Spiel von der vermenslichten Gotttheit, das am Ende aber dennoch wieder von der schauervollen Größe des Ueberirdischen unwirtet wird — wo pakte es besser hin, so sagt der Dikt.-Berichterstatler, als in die Stadt, wo eine schöpferische, tief im Menschlichen wurzelnde Sinnensfreudigkeit das Antlitz der großen Bauten gesformt hat und wo die aufragenden Berge Gott in seiner ganzen Majestät verkünden! Dazu rückte Erich Engels Regie die überragende Höhe deutscher Inszenierungskunst ins hellste Licht.

„Friedenstag“ von Strauß in München

Friedlich und glanzvoll wurden die Münchener Festspiele 1938 eingeleitet mit der Uraufführung der neuen Oper von Dr. Richard Strauß „Friedenstag“.

Nach Aufführung des großen Balletts von Ludwig van Beethoven „Die Geschöpfe des Prometheus“, sollte das gewaltige Zeitgemälde aus dem Dreißigjährigen Kriege ab, das ausklang in eine machtvolle Hymne an den Frieden. Die musikalische Leitung hatte Generalmusikdirektor Clemens Krauß und die Inszenierung Rudolf Hartmann. Die glanzvollsten Stimmen der Bayerischen Staatsoper waren in den Dienst des Wertes gestellt. Das Haus war von dem ersten Ton an durch die dramatische Wucht des Wertes, zu dem Joseph Gregor den Text geschrieben hat, in Bann geschlagen.

Schiller-Festspiele in Eger

auch jenseits der Reichsgrenzen das kulturelle befruchtet ist, erleben wir besonders durch die

Eröffnung der Schiller-Festspiele durch Konrad Henlein in Eger, wo vor 3000 Zuschauern nicht nur den Künstlern unter Dr. Theodor Anton Mades, sondern auch dem unsterblichen Genius Schiller bei der Aufführung des Waldstein eine Kundgebung deutschbewussten Denkens bereitet wurde.

Wir geben dieser Beihetätte, die noch den Wilhelm Tell bringen wird, besondere Wünsche auf den Weg, wie wir mit Anteilnahme die Arbeit der Waldoper Zoppot verfolgen, wo Wagners „Rheingold“ zum erstenmal auf einer Naturbühne Gestalt gewann.

Besuch Görings in Helsingör

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring wohnte am Sonntagabend dem deutschen Hamlet-Gastspiel im Schloß Kronborg bei der dänischen Hafenstadt Helsingör bei. Der Generalfeldmarschall, der überraschend unmittelbar vor Beginn der Aufführung auf seiner Fahrt „Marin II“ in Helsingör eingetroffen war, wurde bei seinem Erscheinen von dem Publikum herzlich begrüßt. Im Zeichen der Anwesenheit des Generalfeldmarschalls gestaltete sich dank der genialen Darstellungskraft Gustaf Gründgens und Marianne Hoppe sowie aller anderen mitwirkenden Mitglieder des Berliner Staatlichen Schauspielhauses diese Aufführung zu einem unvergeßlich schönen Erlebnis.

Nach dem Theater gab der Generalfeldmarschall den deutschen Schauspielern ein Essen, bei dem im Namen der dänischen Gäste der Bürgermeister der Stadt Helsingör dem Generalfeldmarschall und den deutschen Schauspielern den Dank dafür ausdrückte, daß es Dänemark vergönnt wurde, diese klassische Darstellung des Hamlet zu sehen, die er mit Worten größter Ehrerbietung vor der deutschen Kunst ein erhabenes und unvergeßliches Erlebnis nannte.

„Parfival“ in Anwesenheit des Führers

Die Bayreuther Bühnenfestspiele nahmen am Montag mit der Aufführung von Richard Wagners „Parfival“ in Anwesenheit des Führers ihren Fortgang.

Wieder bereitete die Bevölkerung von Bayreuth dem Führer auf der Fahrt zum Festspielhaus und auf dem Festspielhügel begeisterte Kundgebungen. Während der beiden langen Pausen verlangten die Festspielgäste und die Bayreuther Volksgenossen immer wieder den Führer zu sehen, und mehrmals wurde ihre unermüdete Ausdauer dadurch belohnt, daß der Führer mit Reichsminister Goebbels an das Fenster oder auf den Balkon trat und für die herzlichen Kundgebungen dankte.

Außer den bereits bei der ersten Vorstellung anwesenden führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht sowie aus dem künstlerischen Leben des Reiches sah man am Montag u. a. noch Reichsminister Dr. Lammers, ferner die Leiter der Abteilungen Musik und Theater im Propagandaministerium, Generalintendant Dr. Drewes und Ministerialdirigent Dr. Schläpfer sowie den Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung, Obergelbtsführer Cerff.

Rudolf Heß in Salzburg

Besuch der Festaufführung von „Don Giovanni“ Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, traf auf der Rückreise aus Klagenfurt zu einem kurzen Besuch in Salzburg ein. Im Ritteraal der Residenz, wo sich die führenden Persönlichkeiten von Partei, von Staat und Wehrmacht versammelt hatten, begrüßte Gauleiter Dr. Rainer Heß mit einer Ansprache, in der er vom vollzogenen Aufbau der Partei im Gau Salzburg berichtete und die Meldung erstattete, daß heute, nach weni-

gen Monaten nationalsozialistischer Aufbauarbeit, der Gau frei von Arbeitslosen sei.

Heß nahm die Meldung des Gauleiters mit Worten der Anerkennung und des Ansporns zur Weiterarbeit entgegen. Er ließ sich die führenden Parteigenossen des Gaues, die Träger des Goldenen Ehrenzeichens und die zu schwerer Kerkerstrafe verurteilten Nationalsozialisten vorstellen und trug sich in das Goldene Buch ein. Der Stellvertreter des Führers besuchte dann die Festaufführung von „Don Giovanni“ im Festspielhaus.

Graz „Stadt der Volkserhebung“

Dank für besondere Verdienste der Steiermark. Am 5. Juli ist vom Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers an den Bürgermeister der Stadt Graz folgendes Schreiben eingetroffen:

„Auf Ihren Antrag vom 26. April d. J. hat der Führer und Reichskanzler in Anerkennung der besonderen Verdienste der Steiermark und ihrer Hauptstadt im Kampf um die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich genehmigt, daß die Stadt Graz sich „Stadt der Volkserhebung“ nennt. Im Auftrag des Führers beehre ich mich, Ihnen davon Kenntnis zu geben.“

Ein vom Gauleiter überreichtes sowie vom Bürgermeister Dr. Kaspar unterzeichnetes Schreiben an den Führer lautet:

„Tief beeindruckt von der hohen Auszeichnung, die Sie der Hauptstadt des Gaues Steiermark und damit dem ganzen Gau zuteil werden lassen, bitten wir, unseren Dank entgegennehmen zu wollen. Das deutsche Volk in der Steiermark wird sich durch unverbrüchliche Treue und restlosen Einsatz für Sie, mein Führer, und die Bewegung dieser Auszeichnung würdig erweisen. Wir bitten, den Volksgenossen Ihren Entschluß am 25. Juli 1938, dem Tag des Beginns der ersten Erhebung, in deren Verlauf über 70 Parteigenossen ihre Treue zu Ihnen mit dem Tod besiegelt haben, verkünden zu dürfen.“

Mussolinis Dank an Luze

Führeraustausch zwischen SA. und faschistischer Miliz.

Mussolini hat den Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, empfangen, der ihm über seinen Besuch in Deutschland Bericht erstattete. Der General hob dabei insbesondere den außerordentlich herzlichen Empfang hervor, der ihm von den Männern der SA. zuteil wurde. Besonders herzlich sei General Russo vom Führer und von Generalfeldmarschall Göring empfangen worden.

Der Duce beauftragte General Russo, Stabschef Luze seinen besonderen Dank für die der Abordnung der faschistischen Miliz zuteil gewordene kameradschaftliche Aufnahme zu übermitteln. Zur weiteren Vertiefung dieser Kameradschaft zwischen SA. und faschistischer Miliz hat der Duce angeordnet, daß demnächst ein Austausch von Führern der beiden Formationen zur Verteidigung der Revolution stattfinden solle.

In Kronach wurde eine Jugendsfürsorgestelle der NSJ. eröffnet. Es ist dies die erste Einrichtung der NSJ., die in dieser Art in Deutschland errichtet wurde.

Der ungarische Ministerpräsident Szareby, der sich nach Abschluß des offiziellen Teils des Italien-Besuches zwei Tage in Benedig aufhielt, ist wieder in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen.

Wie „Expresz Poranny“ aus Moskau berichtet, haben die Sowjetbehörden jetzt die einzige polnisch-katholische Kirche in Moskau geschlossen.

